

Musik im Film. Heimat hören.



**22. bis 25. Januar 2026
im Filmhaus Nürnberg**

Heimat! ***Das Filmfestival***

Veranstaltet vom Bezirk Mittelfranken,
dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V.
und dem Filmhaus Nürnberg



Filmhaus Nürnberg
im KunstKulturQuartier

Heimat!

Das Filmfestival



Künstlerhaus Nürnberg, Foto: Annette Kradisch

Musik im Film. Heimat hören.

Die neunte Ausgabe von „Heimat! Das Filmfestival“ lädt dazu ein, Heimat mit den Ohren zu entdecken und sich mit dem facettenreichen Miteinander von Musik und Film auseinander zu setzen – aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln heraus.

Musik hat enorme identitätsstiftende Kraft. In ihrer wichtigen, filmbegleitenden Rolle schafft sie Atmosphäre, unterstützt und strukturiert die Handlung und sorgt für emotionale Bindung ans Geschehen. Darüber hinaus vermittelt Musik Erinnerung, Landschaftsgebundenheit, Zugehörigkeitsgefühl und damit auch ein Heimatgefühl – im Kino wie im echten Leben.

Das Festival zeigt an vier Tagen eine Auswahl an Filmen verschiedenster Genres, die alle das große Thema Musik in den Mittelpunkt stellen, aber auf ihre jeweils eigene Art darauf zugehen.

Der Bogen spannt sich von vom klassischen Operettenfilm über musikethnologische Fragestellungen bis zum von Live-Musik begleiteten Filmereignis. Zu sehen sein werden unter anderem Filme, in denen Musik eindeutig eine Hauptrolle spielt oder eine wohl-bekannte Produktion, bei der sich zusätzlich zum Hinsehen auch ein bewusstes Zuhören lohnt.

Das Programm eröffnet spannende Fragestellungen und Perspektiven: Wie prägt Musik unsere Vorstellung von Regionen? Wie realistisch zeigen Dokumentarfilme regionale Musikkulturen? Und was kann Filmmusik überhaupt leisten? Expertinnen und Experten geben zu jedem Film eine Einführung und ordnen ihn (historisch) ein.

Im Anschluss an viele Vorführungen besteht Gelegenheit zum Gespräch – mit Filmschaffenden, Gästen aus der Musikszene und weiteren Persönlichkeiten. Ein Festival, das zum Hinsehen, Hinhören und Mitdenken einlädt.

→ Do, 22.01., 18:00 Uhr, Festsaal im Künstlerhaus

Eröffnung des Filmfestivals

Begrüßung

Peter Daniel Forster

Bezirkstagspräsident von Mittelfranken

Grußworte

Prof. Dr. Julia Lehner

Zweite Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg

Dr. Rudolf Neumaier

Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V.

Einführung

Dr. Annett Haberlah-Pohl

Bezirksheimatpflegerin und Kulturreferentin, Bezirk Mittelfranken

Musikalische Umrahmung

Norbert Gabla

Bandoneonspieler

Im Anschluss an die Eröffnung findet im Nebenfestsaal des Künstlerhauses ein Empfang statt.



Foto oben und Titelfoto: Alpenrepublik Filmverleih



Foto: Filmo/CH

- Do, 22.01., 19:00 Uhr, Festsaal im Künstlerhaus
- Filmgespräch: Christiane Schleindl mit German Kral und Gerd Baumann

Adiós Buenos Aires

DE/AR 2023, 90 Min., FSK: ab 12, dF, Regie: German Kral, mit: Diego Cremonesi, Marina Bellati, Regina Lamm u. a., Musik: Gerd Baumann

In Buenos Aires im November 2001 kämpft der Schuhhändler und leidenschaftliche Bandoneon-Spieler Julio Färber (Diego Cremonesi) damit, die tiefe Wirtschaftskrise Argentiniens zu überstehen: Die Löhne der Tangoband, in der er spielt, werden immer niedriger und sein Laden läuft kaum noch. Verzweifelt fasst Julio den Plan, nach Deutschland auszuwandern – dem Geburtsland seiner Mutter –, um seiner Tochter und sich ein besseres Leben zu ermöglichen. Doch ein Autounfall mit der temperamentvollen Taxifahrerin Mariela (Marina Bellati) bringt seine Pläne durcheinander. Zunächst genervt voneinander, nähern sich die beiden an. Gleichzeitig erlebt seine Tangogruppe durch die Begegnung mit einer alten Tanz- und Gesangssikone einen Neuanfang – aber die politischen Unruhen erschweren alles.

Im Film spielt der Tango eine zentrale Rolle – und zwar nicht nur musikalisch. Er verkörpert die Seele der Stadt und der Menschen, ihre Leidenschaft, Melancholie und Widerstandskraft in Zeiten der Krise.

- Fr, 23.01., 15:00 Uhr, Filmhauskino
- Einführung: Dr. Lukas Foerster

Ur-Musig

CH 1993, 107 Min., FSK: k. A., schweizerdeutsch OV, Regie: Cyrill Schläpfer, mit: Rees Gwerder, Jakob Alder, Jakob Düsel, Martin Nauer, Dominik Marty, Streichmusik Edelweiss, Mosibuebä

In abgelegenen, dünn besiedelten Schweizer Alpentälern haben sich Musiktraditionen wie Ländler oder Schottisch teils über mehrere Jahrhunderte hinweg erhalten. Regisseur Cyrill Schläpfer begibt sich mit Kamera und Mikrophon vor Ort. Sein Film *Ur-Musig* ist ganz den Klängen selbst gewidmet. Komplett ohne Voice-Over oder Interviewpassagen filmt Schläpfer die Musiker beim Musizieren – in deren alltäglichen Umgebung, auf der Alm, im Gasthof, im Wohnzimmer. Auch die Bräuche der Region, von der Schwyzer Fasnacht bis zum Klausjagen in Küssnacht, finden Platz im Film. Wir begegnen bei Schläpfer einer Musik, die eng verbunden ist mit dem bäuerlichen Jahres- und Tagesablauf und die nicht zuletzt vom engen, symbiotischen Zusammenleben von Mensch und Tier kündigt.



Forschungsstelle für fränkische Volksmusik

Programmgestaltung für Freitag, den 23.01. in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, Uffenheim.



Foto: Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf



Foto: good movies

- Fr. 23.01., 17:15 Uhr, Filmhauskino
- Filmgespräch: Christiane Schleindl mit Konrad Herrmann

Struga

DDR 1972, 24 Min., FSK: k. A., Regie: Konrad Herrmann, Musik: Jan Raupp

In poetischen Bildern zeigt Konrad Herrmann die Bedrohung des sorbischen Lebens durch den Braunkohleabbau und die Zerstörung der Heidelandschaft rund um das Dorf Schleife: Ruinen von Häusern in einem Geisterdorf.

Ein Bagger, der sich in die Landschaft frisst. Bäume werden gefällt. Ein sorbisches Gebet in einer kleinen Dorfkirche. Ein Singe-Klub probt ein sorbisches Lied. Lachende Arbeiter im Kraftwerk und surreale Bilder eines verfremdeten Zapust-Umzugs, der sich traumhaft durch den Wald bewegt.

Anhand des Gedichtzyklus von Kito Lorenc *Struga* schrieben der Lyriker sowie Toni Bruk und Konrad Herrmann, der auch Regie führte, das Szenarium. Für die Musik zeichnete der Komponist und Musikwissenschaftler Johann Raupp (auch Rawp) verantwortlich. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sorbische Volksforschung in Bautzen und an Forschungen zu musikethnologischen Fragen auf dem Gebiet der sorbischen Volksmusik sowie speziellen Fragen der Geschichte der Kunstmusik der Sorben beteiligt.

- Fr., 23.01., 18:30 Uhr, Filmhauskino
- Filmgespräch: Dr. Heidi Christ mit Sebastian Gröller, David Saam und Prof. Dr. Barbara Wittmann

Sound of Heimat – Deutschland singt

DE 2012, 90 Min., FSK: ab 0, Regie: Arne Birkenstock, Jan Tengeler, mit: Hayden Chisholm (Interviewer), Gewandhaus Chor Leipzig, Singender Holunder, BamBam Babylon Bajasch, Loni Kuisle, Kellerkommando, Wellküren, Bobo u. a.

In einer Kölner Kneipe, bei einem Jodelkurs im Allgäu, mit den Protagonisten des Bamberger *Antistadt*, dem Leipziger *GewandhausChor*, Bandoneonspielern im Erzgebirge, den *Wellküren*, der Avantgarde-Sängerin *Bobo*, den Veteranen von *Liederjan* und weiteren Musikern nähert sich der neuseeländische Musiker *Hayden Chisholm* in 20 Stationen vorurteilsfrei zeitgenössischer deutscher Volksmusik und ihrer großen Vielfalt: regional verwurzelter Musik, die sich von überall her Anregungen holt, zwischen Flensburg und dem Allgäu, vom Vogtland bis in die Kölner Bucht. Arne Birkenstock und Jan Tengeler schicken Hayden Chisholm auf einen dokumentarischen Roadtrip und widerlegen dabei Vorurteile über Heimat-tümelei und die angebliche Verstaubtheit der Musik.

Filmvorführungen brachten regelmäßig das Publikum zum Mitsingen und nicht selten gab es Schlussapplaus. Ein Jahrzehnt nach dem Kinostart müssen aber auch unbequeme Fragen, zum Beispiel hinsichtlich der Instrumentalisierung traditioneller Musik durch alte und neue rechte Gruppierungen gestellt werden.



Foto: Neue Visionen Filmverleih



Foto: Archiv Rialto Farbfilm der Gloria Filmverleih

- Fr., 23.01., 21:00 Uhr, Filmhauskino
- Einführung: Dr. Heidi Christ

Cold War – Der Breitengrad der Liebe

Zimna wojna, PL/FR/GB 2018, 88 Min., FSK:12, dF, Regie: Pawel Pawlikowski, mit: Joanna Kulig, Tomasz Kot, Agata Kulesza u. a., Musik: Marcin Masecki

Wiktor Warski (Tomasz Kot) fährt im Auftrag der sozialistischen polnischen Regierung vier Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges durch das Land, um traditionelle Lieder und Tänze ausfindig zu machen. Als Lehrkraft soll er ein Folklore-Ensemble gründen und mit diesem polnische Kultur im In- und Ausland vorführen. Wiktor und das Ensemble-Mitglied Zula Lichon (Joanna Kulig) verlieben sich. Während sich Wiktor 1952 in den Westen absetzt, bleibt Zula zunächst beim Ensemble, bevor auch sie mit seiner Hilfe eine verheißungsvolle Karriere als Chansonsängerin in Paris startet. Doch das Glück ist nicht von Dauer, der Kalte Krieg noch lange nicht vorbei.

Das fiktive Ensemble Mazurek lehnt sich vom Namen, der Entstehungsgeschichte und dem Repertoire her an das Ensemble *Mazowse* an. In der Geschichte von Wiktor und Zula übernimmt die Musik eine Schlüsselrolle, quasi als dritte Hauptfigur.

- Sa., 24.01., 13:00 Uhr, Filmhauskino
- Einführung: Dr. Lukas Foerster
- Vortrag: Dr. Maria Fuchs

Soundscapes of „Heimat“

Heimat und Kolonie: Audiovisuelle Verflechtungen im deutschen Film

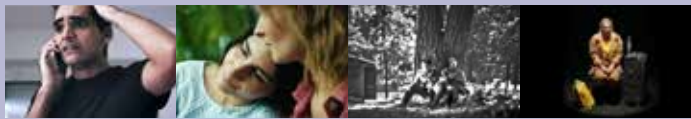
Was verbindet (deutsche) Heimatklänge und die medial zirkulierenden Klänge Afrikas? Die Wiener Musikwissenschaftlerin Dr. Maria Fuchs widmet sich dieser Frage in einem Vortrag, der in die westdeutsche Filmgeschichte der Nachkriegsjahrzehnte zurückführt. Denn tatsächlich feierten im populären Kino der Zeit nicht nur melodramatische Heimatfilme große Erfolge; ab Ende der 1950er-Jahre entstand auch eine Reihe von deutschen Filmen, die ganz oder teilweise in Afrika spielten – häufig in ehemaligen deutschen Kolonien – und die nicht zuletzt in ihrer filmmusikalischen Gestaltung erstaunliche Parallelen aufweisen zu den Heimatfilmen.

Einer dieser deutschen Afrikafilme ist im Anschluss zu sehen:

Unser Haus in Kamerun

BRD 1961, 103 Min., FSK: ab 16, Regie: Alfred Vohrer, mit: Johanna von Koczian, Götz George, Hans Söhnker u. a., Musik: Martin Böttcher

Alfred Vohrers Film entwirft ein großbürgerliches Familienpanorama zwischen Hamburg und Westafrika. Die Musik steuerte Martin Böttcher bei, der auch viele Karl-May-Filme vertonte.



Fotos: Hochschule Ansbach

→ **Sa., 24.01., 16:00 Uhr, Filmhauskino, Eintritt frei**

→ **Einführung und Moderation: Klaus Lutz**

Junger Film – Mittelfränkisches Jugendfilmfestival

Seit fast 40 Jahren bietet das *Mittelfränkische Jugendfilmfestival* eine Bühne für junge Filmschaffende aus der Region. Einmal im Jahr präsentiert das Festival eine spannende Werkschau des mittelfränkischen Nachwuchsfilms, bei der die besten Produktionen von einer Jury ausgezeichnet werden. In diesem Programm wird eine Auswahl von Filmen des *Mittelfränkischen Jugendfilmfestivals* gezeigt, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Thema Heimat auseinandersetzen – kreativ, kritisch und persönlich.

Die jungen Filmemacher und Filmemacherinnen sowie der Medienfachberater in Mittelfranken freuen sich, dass diese Arbeiten in einem professionellen Rahmen präsentiert werden können. Die vielfältigen Perspektiven und erfrischenden filmischen Umsetzungen machen den Besuch dieses Programms besonders lohnenswert.

Zwei Leben

DE 2023, 23 Min., FSK: k. A., Regie: Eva Obermüller, mit: Julia Kemp, Awin Erfany, Svenja Marija Topler u. a., Musik: Tim Woköck

Die Polizistin Karo findet die 16-jährige Yara niedergestochen im Park, um ihr Leben ringend – ein versuchter Ehrenmord. Karo rettet ihr das Leben. Als Yara sie im Krankenhaus um Hilfe bittet, ist Karo überfordert und zögert. Da sie weiß, dass sie Yaras einzige Hoffnung ist, kann sie Yara nicht mehr vergessen. Hilfsbereitschaft und Pflichtbewusstsein lassen Karo einen für beide Frauen lebensverändernden Schritt gehen ...

Grau

DE 2023, 19 Min., FSK: k. A., Regie: David Pohlus, mit: Alexander Seidmann, Alexander Grebe, Alexander Wolfshohl u. a., Musik: Tim Woköck

In den Wirren des Zweiten Weltkriegs an der Ostfront treffen zwei feindliche Soldaten aufeinander und entdecken, dass sie mehr verbindet, als auf den ersten Blick ersichtlich ist.

Zimmer 111

DE 2022, 21 Min., FSK: k. A., Regie: Saher Iskaf, mit: Sufjan Ibrahim, Mudar Ramadan, Sonja Havadi, Musik: Pascal Ziegler

Eine syrische Familie befindet sich in einer ausweglosen Situation. Im Land herrscht Krieg und der Vater ist auf eine dringende Behandlung angewiesen. Der minderjährige Sohn beschließt, nach Deutschland zu fliehen und die Familie nachzuholen. Dort trifft er allerdings auf ungeahnte Hindernisse.

Licht an

DE 2024, 16 Min., FSK: k. A., Regie: Flavia Iovana Lacrama, mit: Damaris-Kartrin Dumitru, Elke Bludau, Maite Carolin Reck u. a., Musik: Michael Vignola

Ein junges Mädchen aus Rumänien zieht mitten in der Pandemie in eine kleine Stadt in Deutschland, um dort zu studieren. Um den Vertrag für ihr neues Zuhause zu unterschreiben, muss sie zuerst mit dem bürokratischen System kämpfen.



Foto: Schmidbauer-Film GmbH & Co. KG

→ **Sa., 24.01., 18:30 Uhr, Filmhauskino**

→ **Filmgespräch: Christiane Schleindl mit Narges Kalhor und Marja Burchard**

Shahid

DE 2024, 84 Min., FSK: ab 12, Regie: Narges Kalhor, mit: Baharak Abdolifard, Nima Nazarinia, Thomas Sprekelsen u. a., Musik: Marja Burchard

Narges hat einen Wunsch: Sie möchte ihren Nachnamen ändern. Dieser lautet eigentlich „Shahid Kalhor“. Doch das „Shahid“, was so viel bedeutet wie „der Märtyrer“ und mit einem Toten gleichgesetzt ist, möchte Narges aus ihrem Namen verbannen. Leichter gesagt als getan. Denn Narges lebt in Deutschland. Einem Land, in dem die Bürokratie nicht wirklich den Wunsch verspürt, den Menschen das Leben leichter zu machen. Narges Kalhors *Shahid* ist als Hybridfilm sowohl im Dokumentarischen als auch im Fiktionalen angesiedelt. Die wirkliche Kraft und Poesie des Films entstehen in den Szenen, in denen die charismatische Darstellerin Baharak Abdolifard durch die Straßen geht, verfolgt von einem Chor iranischer Männer, einer davon stellt ihren Urgroßvater dar. Diese Szenen sind das poetische Herzstück von *Shahid*, wenn die Musik (mit Hingabe komponiert von Marja Burchard und mit Zartheit interpretiert durch die Sängerin Roy Arab) die ganze Ambivalenz eines von Migration geprägten Lebens facettenreich beschreibt. *Shahid* ist intelligent-sinnliches Kino, komplex und einfühlsam erzählt und mit einem ganz eigenen, faszinierenden Stilwillen inszeniert.

→ **21:00 Uhr, Festsaal im Künstlerhaus**

Eintritt: 15 € / 13 € (ermäßigt)

Mit Kinokarte für *Shahid* freier Eintritt

Konzert mit Marja Burchard, Klavier und Vibraphon

Mit ihrem Konzert gibt die Musikerin Einblick in ihre Arbeit und führt das Publikum durch trancige Soundebenen und Visuals, die sie über viele Jahre und durch ihre Erfahrung und Zusammenarbeit mit vielen internationalen Künstlerinnen und in den unterschiedlichen Ländern gesammelt hat.



Foto: Archiv



Foto: Ihre Kinder

- So, 25.01., 11:00 Uhr, Filmhauskino
- Einführung: Dr. Lukas Foerster

Die verkaufte Braut

DE 1932, 76 Min., FSK: ab 6, Regie: Max Ophüls, mit: Willi Domgraf-Fassbaender, Jarmila Novotná, Otto Wernicke, Karl Valentin, Liesl Karlstadt u. a., Musik: Theo Mackeben nach der Oper von Bedřich Smetana

Opern- und Operettenfilme waren im deutschen Kino der frühen 1930er-Jahre, nach der Umstellung auf den Tonfilm, allgegenwärtig. Meisterregisseur Max Ophüls adaptierte in einem seiner letzten Filme vor seiner Emigration aus Deutschland Bedřich Smetanas Komische Oper *Die verkaufte Braut*.

Der Film spielt Mitte des 19. Jahrhunderts im ländlichen Böhmen. Im Zentrum steht die junge Bürgermeistertochter Marie, die den reichen Wenzel heiraten soll, aber den armen Hans liebt. Ein Wanderzirkus, der im Ort Halt macht, bringt Bewegung in die Geschichte und jede Menge fröhlichen, musikalischen Trubel in den Film. Irgendwann bricht sogar der Zirkusbär aus.

Ophüls' Film ist nicht nur einer der schönsten Operettenfilme, sondern in seiner flüssigen Verknüpfung von Musiknummern und Spielhandlung auch ein Meilenstein des Kinomusicals.

- So, 25.01., 13:00 Uhr, Festsaal im Künstlerhaus
- Volker Rebell im Gespräch mit Regisseur Jochen Hasmanis sowie *Ihre Kinder*: Claudia Hoff, Ernst Schultz, Olders Frenzel, Tommy Roeder und Produzent Jonas Porst

Ihre Kinder – Pioniere der deutschsprachigen Rockmusik

DE 2025, 75 Min., FSK: k. A., Regie: Jochen Hasmanis, Musik: Ihre Kinder

Der inspirierende Musikfilm über die Bandgeschichte von *Ihre Kinder* beleuchtet die bedeutende Rolle der Gruppe als Wegbereiterin für die Entwicklung deutschsprachiger Songtexte in der Popkultur. Die in Nürnberg gegründete Band gilt als eine der ersten, die Rockmusik mit deutschen Texten kombinierte. Mit ihrer einzigartigen Mischung aus Rock, Folk und progressiven Elementen schuf sie einen neuen Sound, der sich deutlich vom Mainstream abhob. Ihre Texte behandelten aktuelle Themen wie soziale Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung und den Wunsch nach Frieden und kulturellem Wandel.

Die Dokumentation würdigt das Vermächtnis der Band und bietet einen umfassenden Einblick in ihre Geschichte, ihre Musik und ihre Bedeutung für die deutsche Kultur.



Foto: Thomas Kupser



Foto: Constantin Film

→ So., 25.01., 15:00 Uhr, Filmhauskino

→ Filmgespräch: Charly Fischer mit
Thomas Kupser und Walter Hertle

Walter & sein Roß

DE 2022, 75 Min., FSK: k. A., Regie: Thomas Kupser, Musik: Mars Mushrooms, Baby Lion, Black Elephant Band, Release, Paul Joses, Loonaloop u. a.

Immeldorf ist selbst im Vergleich zu den umliegenden kleinen Orten sehr klein. Seit 1978 beherbergt dieser 350-Seelen-Ort die Kultkneipe *Weißes Roß*. Jahrzehnte gab der Wirt Walter Hertle keine Interviews, bis er in diesem Film über das Dorf und die Kneipe sein Kaleidoskop ländlicher Musik- und Kneipenkultur präsentiert.

„Dieser Film ist nicht nur gut gemacht und unterhaltsam, sondern auch wichtig für die Zukunft. Wenn eines Tages Walter Hertle das *Weißes Roß* nicht mehr als Kulturstätte betreiben kann, dann wird der Film Zeugnis von diesem kreativen Menschen und seinem Lebenswerk sein und zugleich das Empfinden mehrerer Generationen fränkischer Jugend nachzeichnen.“

Fränkische Landeszeitung, 20.09.2022

→ So., 25.01., 17:00 Uhr, Festsaal im Künstlerhaus

Heimat und Musik im Film Dr. Rudolf Neumaier im Gespräch mit Hannes Ringlstetter

anschließend

→ Filmgespräch: Dr. Annett Haberlah-Pohl und
Sebastian Schwittay mit Martin Probst

Winterkartoffelknödel

DE 2014, 96 Min., FSK: ab 12, Regie: Ed Herzog, mit: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff u. a., Musik: Martin Probst

Im zweiten Teil der beliebten Eberhofer-Krimi-Reihe nach Rita Falks Vorlagen ermittelt Dorfpolizist Franz Eberhofer (Sebastian Bezzel) im niederbayerischen Niederkaltenkirchen in einer rätselhaften Mordserie. Zunächst scheint es, als hätte sich eine ganze Familie das Leben genommen, doch Eberhofer wittert schnell ein Verbrechen. Unterstützt von seinem alten Schulfreund Rudi Birkenberger (Simon Schwarz) gräbt er tiefer und stößt auf dunkle Geheimnisse, skurrile Dorfbewohner und jede Menge Chaos. Zwischen Leberkäsesemmeln, Familienstreitigkeiten und seiner komplizierten Beziehung zu Susi (Lisa Maria Potthoff) versucht Eberhofer, Licht ins Dunkel zu bringen.

Die Eberhofer-Krimis haben sich zu einem festen Bestandteil der bayerischen Popkultur entwickelt, da sie ein liebevoll-satirisches Porträt des ländlichen Süddeutschlands zeichnen.



Foto: Österreichisches Filmmuseum, Wien

- **So., 25.01., 20:00 Uhr, komm kino**
Eintritt: 15 €/13 € (ermäßigt)
- **Einführung: Matthias Fetzter**
- **Musikalische Begleitung: Aljoscha-Zimmermann-Ensemble**

Die lustige Witwe

The Merry Widow USA 1925, 124 Min., FSK: k. A., engl. ZT, Regie: Erich von Stroheim, mit: Mae Murray, John Gilbert, Roy D'Arcy, Tully Marshall u. a., Musik nach Motiven von Franz Lehár

Allen, die schon immer wissen wollten, wie *Die lustige Witwe* zu ihrem Namen kam und was zwischen Danilo Danilowitsch und Hanna Glawari vorgefallen ist, sei Erich von Stroheims Film wärmstens empfohlen – aber nicht nur ihnen. Der Film schildert zunächst ausführlich die erfundene Vorgeschichte der bekannten Ereignisse in Paris. In seiner Version möchte Prinz Danilo die lebenslustige Tänzerin Sally O'Hara in „Montebianco“ heiraten, doch Danilos Cousin hintertreibt dieses Vorhaben erfolgreich. Enttäuscht heiratet Sally daraufhin den reichsten Mann des Landes, der jedoch in der Hochzeitsnacht an Herzversagen stirbt ...

Von Stroheim hat die Operette von Franz Lehár zu einer Gesellschaftssatire umgeformt. Statt Süße: Satire. Statt geflügeltem Gefühl: die Pathologie einer Gesellschaft, die den dreieinigen Gott Macht, Sexus und Geld verehrt. Ein betörend grausamer und zugleich lustvoller Film.

Von Stroheims Werke waren stets skandalträchtig. Sein freier Umgang mit Sexualität, sein unbestechlicher Blick auf das Verhältnis von Männern und Frauen sowie seine visuelle Fantasie waren für Zeitgenossen und Zeitgenossinnen eine Herausforderung. Für heutige Zuschauer und Zuschauerinnen wirken seine Filme überaus modern.

In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum, Wien.

Mitwirkende

Gerd Baumann ist Komponist, Musiker und Produzent. Er studierte Jazzgitarre an der Hochschule für Musik München und wurde bekannt durch seine Filmmusiken zu Werken von Marcus H. Rosenmüller.

Marja Burchard ist Komponistin, Künstlerin und Multi-Instrumentalistin. Sie leitet seit 2016 die Weltmusikband *Embryo*. 2024 erhielt sie beim Hessischen Filmpreis den Sonderpreis der Jury für ihre Musik für den Film *Shahid*.

Charly Fischer war 30 Jahre lang Programmgestalter und Organisator des Bardentreffens Nürnberg.

Peter Daniel Forster ist Kaufmann für Bürokommunikation (IHK), Informatik-Betriebswirt (VWA) und seit 2008 Mitglied des Bezirkstags Mittelfranken. Seit 2. November 2023 ist er Bezirkstagspräsident von Mittelfranken.

Dr. Maria Fuchs studierte Musikwissenschaft, Komparatistik und Gender Studies an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin. Seit 2020 ist sie Leiterin des Forschungsprojektes *Soundscapes von ‚Heimat‘*.

Norbert Gabla ist ein in Nürnberg geborener Bandoneonspieler. Seit seinem Akkordeon- und Saxophonstudium am Meistersingerkonservatorium Nürnberg (1986–1990) hat er sich als gefragter Solo- und Konzertmusiker etabliert.

Sebastian Gröller leitet seit 2025 gemeinsam mit Alois Schmelz die Abteilung Volksmusik beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V.

Jochen Hasmanis ist Journalist, Filmemacher und Musiker.

Walter Hertle ist seit über 40 Jahren Wirt des „Weißen Roß“ in Immeldorf.

Konrad Herrmann ist Regisseur und Produzent. 1997 gründete er die Produktionsfirma *HerrmannFilm* Berlin. Er realisierte über 60 teils preisgekrönte Filme.

Ihre Kinder: Olders Frenzel ist nach wie vor als Schlagzeuger tätig; Claudia Hoff war Sängerin unter dem Künstlernamen „Judith Brigger“; Prof. Tommy Roeder ist Musikwissenschaftler und Lektor für Musiktheorie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Ernst Schultz ist Komponist, Musikproduzent, Sänger, Gitarrist und Keyboarder. Jonas Porst war Produzent und Manager.

Narges Kalhor ist eine in Deutschland lebende iranische Filmregisseurin, Videokünstlerin und Filmeditorin. Sie studierte bis 2019 an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihr Film *Shahid* gewann 2024 sowohl den *Caligari*-Filmpreis als auch den *CICAe Arthouse Cinema Award*.

German Kral ist ein argentinisch-deutscher Regisseur und Drehbuchautor. Er studierte Dokumentarfilm an der Hochschule für Fernsehen und Film München und arbeitete eng mit Wim Wenders zusammen.

Thomas Kupser studierte Kultur, Ästhetik und Soziale Arbeit, ist Musiker, Filmemacher und medienpädagogischer Referent beim JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Eichstätt.

Konzeption und Organisation

Sonja Berger ist beim Bezirk Mittelfranken für Veranstaltungsmanagement zuständig.

Dr. Heidi Christ studierte Ethnomusikologie, Volkskunde und Denkmalpflege in Bamberg und Graz. Seit 2018 leitet sie die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik. Sie lehrt an den Universitäten Würzburg und Bamberg.

Matthias Fetzter studierte Film- und Theaterwissenschaften an der FAU Erlangen-Nürnberg. Er ist zusammen mit Mikosch Horn Leiter des Filmhauses Nürnberg.

Dr. Lukas Foerster studierte Filmwissenschaft und Japanologie an der Freien Universität Berlin. Seit 2005 ist er als freier Autor und Medienwissenschaftler tätig. Er arbeitet seit 2025 im Filmhaus Nürnberg.

Dr. Annett Haberlah-Pohl studierte Bayerische und Fränkische Landesgeschichte, Alte Geschichte, Politische Wissenschaften und Theater- und Medienwissenschaften an der FAU Erlangen-Nürnberg. Sie ist Bezirksheimatpflegerin und Leiterin des Kulturreferats beim Bezirk Mittelfranken.

Julia Krieger studierte Kunstgeschichte, Volkskunde und Ältere Germanistik in Würzburg. Sie war am

Prof. Dr. Julia Lehner studierte Germanistik, Geschichte, Sozialkunde und Kunstgeschichte an der FAU Erlangen-Nürnberg. Sie promovierte in den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte. Sie ist seit Mai 2020 Zweite Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg.

Klaus Lutz ist pädagogischer Leiter des Medienzentrums *Parabel*, Fachberater für Medienpädagogik des Bezirks Mittelfranken. Unter anderem ist er verantwortlich für das jährlich stattfindende *Mittelfränkische Kinder- und Jugendfilmfestival*.

Dr. Rudolf Neumaier arbeitete 21 Jahre lang bei der *Süddeutschen Zeitung*, 15 Jahre war er Leitender Redakteur, zuletzt zehn Jahre im Feuilleton. Seit 2021 ist er Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V. in München.

Martin Probst ist Komponist und Musiker. Er studierte klassisches Schlagwerk, Jazz-Drums und Klavier am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Seit Ende der 1990er-Jahre komponiert er Filmmusiken.

Prof. Mark Pogolski ist musikalischer Leiter der Ballett-Abteilung an der Hochschule für Musik und Theater München. Mit der Violinistin Sabrina Zimmermann hat er sich als Mitglied des *Aljoscha-Zimmermann-Ensembles* für Stummfilmmusik international einen Namen gemacht.

Volker Rebell ist Moderator, Musikprogrammgestalter und Autor. Volker Rebell gilt als „das Urgestein“ unter den Musikmoderatoren des Hessischen Rundfunks.

Hannes Ringlstetter ist Kabarettist, Musiker, Schauspieler und Moderator. Er wuchs in Straubing auf und studierte an der Universität Regensburg. Seit den 1990er Jahren steht er auf der Bühne und wirkt in verschiedenen Filmen und Fernsehsendungen mit.

David Saam studierte Ethnomusikologie, erkundet und vermittelt aktiv die faszinierende Welt traditioneller Musiken. Seit 2010 gehört er zum Moderatorenteam der BR Volksmusik im *Studio Franken*.

Sebastian Schwittay ist freier Kurator, Filmkomponist und Autor, und studierte Musik- und Filmwissenschaften. Neben seinem Beschäftigungsschwerpunkt Filmmusik widmet er sich seit 2018 der kuratorischen Arbeit im Kinobereich.

Prof. Dr. Barbara Wittmann ist seit 2022 Juniorprofessorin für Europäische Ethnologie mit Schwerpunkt immaterielles Kulturerbe an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Sabrina Zimmermann erhielt ihre Violinausbildung am *Royal College of Music* in London und an der Hochschule für Musik und Theater München. Seit 1992 spielt sie im *Aljoscha-Zimmermann-Ensemble*, das mit eigenen Partituren auf internationalen Filmfestivals auftritt und zahlreiche TV- und DVD-Produktionen von Stummfilmen eingespielt hat.

volkskundlichen Lehrstuhl tätig. Heute ist sie stellvertretende Bezirksheimatpflegerin und stellvertretende Leiterin des Kulturreferats des Bezirks Mittelfranken.

Dr. Elene Psoma studierte Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen. Sie ist im Organisationsteam des Filmhauses Nürnberg tätig.

Dr. Daniela Sandner studierte Europäische Ethnologie an der Universität Bamberg. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V.

Christiane Schleindl ist freischaffende Kinokuratorin und war bis 2024 Leiterin des Filmhauses Nürnberg. Sie ist weiterhin aktiv in überregionalen Netzwerken engagierter Kinos.

Sarah Spirova studierte Theater- und Medienwissenschaft und Kunstgeschichte an der FAU Erlangen-Nürnberg. Seit 2024 ist sie wissenschaftliche Volontärin beim Bezirk Mittelfranken.

Programmübersicht

DONNERSTAG, 22. JANUAR 2026

- 18:00 Uhr **Eröffnung**
Festsaal Musikalische Umrahmung:
Norbert Gabla, Bandoneonspieler
- ca. 19:00 Uhr **Adiós Buenos Aires**
Festsaal DE/AR 2023, 90 Min., Regie: German Kral
Filmgespräch: Christiane Schleindl mit German Kral und Gerd Baumann
- anschließend Empfang im Nebenfestsaal

Freitag, 23. Januar 2026

- 15:00 Uhr **Ur-Musig**
Filmhauskino CH 1993, 107 Min., Regie: Cyrill Schläpfer
Einführung: Dr. Lukas Foerster
- 17:15 Uhr **Struga**
Filmhauskino DDR 1972, 24 Min., Regie: Konrad Herrmann
Filmgespräch: Christiane Schleindl mit Konrad Herrmann
- 18:30 Uhr **Sound of Heimat – Deutschland singt**
Filmhauskino DE 2012, 90 Min., Regie: Arne Birkenstock
Filmgespräch: Dr. Heidi Christ mit Sebastian Gröller, David Saam und Prof. Dr. Barbara Wittmann
- 21:00 Uhr **Cold War. Der Breitengrad der Liebe**
Filmhauskino PL/FR/GB 2018, 88 Min., Regie: Pawel Pawlikowski
Einführung: Dr. Heidi Christ

SAMSTAG, 24. JANUAR 2026

- 13:00 Uhr **Soundscapes of Heimat**
Filmhauskino Heimat und Kolonie: Audiovisuelle Verflechtungen im deutschen Film
Vortrag: Dr. Maria Fuchs
- anschließend **Unser Haus in Kamerun**
BRD 1961, 103 Min., Regie: Alfred Vohrer
- 16:00 Uhr **Junger Film – Mittelfränkisches Jugendfilmfestival**
Filmhauskino Kurzfilme: **Zwei Leben, Grau, Zimmer 111, Licht an**
Einführung und Moderation: Klaus Lutz
- 18:30 Uhr **Shahid**
Filmhauskino DE 2024, 84 Min., Regie: Narges Kalhor
Filmgespräch: Christiane Schleindl mit Narges Kalhor und Marja Burchhardl
- 21:00 Festsaal **Konzert mit Marja Burchhard**
Klavier und Vibraphon

SONNTAG, 25. JANUAR 2026

- 11:00 Uhr **Die verkaufte Braut**
Filmhauskino DE 1932, 76 Min., Regie: Max Ophüls
Einführung: Dr. Lukas Foerster
- 13:00 Uhr **Ihre Kinder – Pioniere der deutschsprachigen Rockmusik**
Festsaal DE 2025, 75 Min., Regie: Jochen Hasmanis
Filmgespräch: Volker Rebell mit Jochen Hasmanis, Claudia Hoff, Ernst Schultz, Olders Frenzel, Tommy Roeder und Jonas Porst
- 15:00 Uhr **Walter & sein Roß**
Filmhauskino DE 2022, 75 Min., Regie: Thomas Kupser
Filmgespräch: Charly Fischer mit Thomas Kupser und Walter Hertle
- 17:00 Uhr **Heimat und Musik im Film**
Festsaal Dr. Rudolf Neumaier im Gespräch mit Hannes Ringlstetter
- anschließend **Winterkartoffelnködel**
DE 2014, 96 Min., Regie: Ed Herzog
Filmgespräch: Dr. Annett Haberlah-Pohl und Sebastian Schwittay mit Martin Probst
- 20:00 Uhr **Die lustige Witwe**
kommkino USA 1925, 124 Min., Regie: Erich von Stroheim
Einführung: Matthias Fetzter
Musikalische Begleitung: Aljoscha-Zimmermann-Ensemble

Die Lichtspiele Großhabersdorf präsentieren exklusiv

am Samstag, 24.1.2026 um 17:00 Uhr den Film

Adiós Buenos Aires

DE/AR 2023, 90 Min.
Regie: German Kral

Tickets/Vorverkauf nur über die Lichtspiele Großhabersdorf: (09105) 99 06 42,
E-Mail: lichtspiele_grosshabersdorf@yahoo.de
www.lichtspiele-grosshabersdorf.de/programm
Ticketpreis: 7,50 € inkl. Begrüßungsgetränk im Café des Kinos



Musik im Film. Heimat hören.

Festival-Informationen

Veranstaltungsort

Filmhaus Nürnberg (Filmhauskino, komm kino)
und **Festsaal im Künstlerhaus**
Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Eingang: Königstorgraben

Kinotickets

www.filmhaus.nuernberg.de und eine Stunde vor
Vorstellungsbeginn an der Kinokasse im Filmhaus

Eintrittspreise

9 € normal / 7 € ermäßigt
Stummfilm: 15 € / 13 €

U25-Tarif (14 bis 24 Jahre) 6 € / 10 € (Stummfilm mit Live-Musik)

Freundschaftskarte-Inhaber und -Inhaberinnen: 5 €

Nürnberg-Pass-Besitzende und Menschen mit Arbeitslosenbescheid: 4 €

Begleitpersonen von Menschen mit Schwerbehinderung, deren Ausweis das
Markenzeichen „B“ trägt, erhalten freien Eintritt.

Veranstalter

Bezirk Mittelfranken – Bezirksheimatpflege

Danziger Straße 5, 91522 Ansbach

Telefon: (0981) 4664 50002

E-Mail: bezirksheimatpflege@bezirk-mittelfranken.de

www.bezirk-mittelfranken.de

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e. V.

Ludwigstraße 23 Rückgebäude, 80539 München

Telefon: (089) 286629 0

E-Mail: info@heimat-bayern.de

www.heimat-bayern.de

Filmhaus Nürnberg

Königstraße 93, 90402 Nürnberg

Telefon: (0911) 231 85 23

E-Mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de

www.filmhaus-nuernberg.de

Redaktion: Julia Krieger und Christiane Schleindl

Gestaltung: IUF atelier für gestaltung, Nürnberg

Druck: City Druck, Auflage: 7.000 Stück